

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 55 (1980)
Heft: 12

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

will man behandeln. – Am 28. März trifft man sich in Solothurn zur 55. DV, die durch die Wengikompanie organisiert wird. – Schliesslich erwartet die Sektion Gäu Vereine aus allen Gauen unseres Landes zum JUPAL, der Jubiläumshaus durchgeföhrt werden soll. Die Sektionen Grenchen, Solothurn und Olten – als Unterzeichner der Statuten – prüfen die einmalige offene Durchföhung des Wettkampfes, wozu alle Interessenten zugelassen werden. Auch wird geprüf, ob eine oder zwei Auszeichnungen abgegeben werden sollen.

Werbeaktionen in den militärischen Schulen und Einheiten

Ein ganz besonderes Augenmerk will man der Werbung schenken. Adj. Uof von Allmen und Wm Hausmann orientierten über die vom Kantonalverband und vom SUOV geplanten Aktionen. In den RS und Einheiten will man durch redegewandte Mitglieder von Sektionen des SUOV mit Tonfilm und Diskussionen versuchen, an die Leute zu gelangen. Eine Umfrage unter den anwesenden Sektionsvertretern, die diesen Aktionen einstimmig zustimmten, hat ergeben, dass verschiedene Vereine junge Leute zur Verfügung haben, die sich für diese Werbung eignen.

Wir sehen, dass der Verband der Solothurner Unteroffiziersvereine viel programmiert hat, wozu noch das vom SUOV vorgeschriebene Tätigkeitsprogramm 1980–85 kommt, dessen Erfüllung zur Teilnahme an der kommenden SUT verlangt wird und womit man ebenfalls im Jubiläum 1981 beginnen will.

ANS

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Umgliederung des Heeres beginnt

Zum 1. Oktober 1980 wurden die im Rahmen der vierten Heeresstruktur der Bundeswehr vorgesehenen Umgliederungen vollzogen. Es handelt sich um die ersten vier von insgesamt zwölf Divisionen und zwar um die 3. und 12. Panzerdivision, die 7. Panzergrenadierdivision – sie wird in eine Panzerdivision umgewandelt, und die 2. Jägerdivision, die den Status einer Panzergrenadierdivision (wieder) erhält. Ende 1981 sollen die Umgliederungen beim gesamten Feldheer, 1985 beim Territorialheer beendet sein. Ziel ist es die Kampfkraft des Heeres zu stärken, die Voraussetzungen für die operative Führung zu verbessern und den angemessenen organisatorischen Rahmen für die vorgesehene neue Bewaffnung und hochtechnisierte Ausrüstung zu schaffen. Die Umgliederung des Feldheeres erfolgt in insgesamt drei Halbjahresabschnitten, 40 v. H. Reservisten werden künftig mehr zu Wehrübungen einberufen.

Promotionsrecht der Hochschule der Bundeswehr München

Ab 1. Oktober 1980 besitzt die Hochschule der Bundeswehr das Promotionsrecht, es wurde vom zuständigen Kultusminister des Freistaates Bayern verliehen. Die Hochschule der Bundeswehr Hamburg besitzt das Promotionsrecht seit dem Frühjahr 1979. Dort konnten bereits mehrere Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Die Verleihung des Promotionsrechts stellt einen wichtigen Schritt für die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Bundeswehr dar. Die Bundeswehrhochschulen werden dadurch auch auf diesem Gebiet den öffentlichen Hochschulen gleichgestellt.

HSCHD

INDIEN

Indien kauft von der Sowjetunion Waffen

Schon in den Jahren 1971 bis 1978 hatte Indien von der Sowjetunion Waffen für mehr als drei Milliarden Schweizer Franken gekauft. Jetzt intensiviert die indische Regierung den Waffenkauf weiter und zwar wurde im Mai 1980 ein Liefervertrag mit Moskau über Rüstungsgüter im Wert von weiteren drei Milliarden Schweizer Franken abgeschlossen. Danach erhält die indische Armee in den nächsten Jahren 200 Panzer des neuesten sowjetischen Kampfwagens Typ T-72, wobei weitere 600 Panzer mit sowjetischer Unterstützung in Indien selbst in Lizenz gebaut werden. Weiter bezieht Indien raketenbestückte Schnellboote, Luft-

Luft-Raketen sowie Panzerabwehrwaffen und elektronische Ausrüstung aus der Sowjetunion. Westliche Experten meinen, dass diese Transaktionen auch den Sowjets zugutekommen und zwar nicht nur auf ökonomischem Gebiet! Indien ist ein Bollwerk in Südostasien – sowohl gegen China als auch gegen Pakistan, wobei beide Staaten heute zu den Feinden der Sowjetunion zählen.

A.T.

NATO

Ministertagung der Nuklearen Planungsgruppe

In Bodø, Norwegen, fand am 3. und 4. Juni 1980 die 27. Ministertagung der Nuklearen Planungsgruppe der NATO statt.

Die Minister erörterten Fragen der Strategie und Planung für die der Unterstützung des Bündnisses dienenden zentralstrategischen sowie der in Europa stationierten nuklearen Streitkräfte. Bekräftigt wurde die NATO-Strategie der flexiblen Reaktion und Vorneverteidigung. Befürchtet wird eine noch grössere sowjetische Überlegenheit Mitte der 80er Jahre durch die fortgesetzte Indiensthaltung der SS-4 und SS-5-Raketensysteme in Verbindung mit der fortgesetzten Einführung der SS-20-Raketen. Gedrängt wurde auf eine baldige Ratifikation von SALT II. An die Sowjetunion wurde appelliert, auf die angebotenen Rüstungskontrollverhandlungen einzugehen und realisierbare Verhandlungsbedingungen zu schaffen. Die Minister nahmen zur Kenntnis, dass der Abzug von 1000 amerikanischen Nukleargefechtsköpfen begonnen hat; sie bestätigten, dass die neuen Gefechtsköpfe für weitreichende Nuklearwaffen innerhalb des reduzierten Bestandes unterzubringen seien.

HSCHD

ÖSTERREICH

Sondermarke «25 Jahre Bundesheer»



Aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums des österreichischen Bundesheeres erschien am 9. Oktober 1980 diese Sondermarke. Österreich ist seit dem Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 wieder eine freie, unabhängige und demokratische Republik. Am 26. Oktober im gleichen Jahr hat sich unser Nachbarland aus freien Stücken für immer neutral erklärt. Das Bundesheer wurde als bewaffnete Macht der Republik Österreich als Folge der vor 25 Jahren wiedererlangten Freiheit, und damit auch der Wehrhoheit, mit dem Wehrgesetz vom 7. September 1955 aufgestellt und vor allem mit dem Schutz der Grenzen beauftragt. In bewusster Änderung hiezu erhielt das Bundesheer am 10. Juni 1975 den Auftrag zur militärischen Landesverteidigung, der in der Bundesverfassung verankert wurde. Seit 1960 beteiligt sich Österreich an den friedenserhaltenden Operationen der Vereinten Nationen. Bisher haben mehr als 12 000 österreichische Soldaten einen Friedensdienst in Kriegsgebieten geleistet.

AEZ

25 Jahre Bundesheer

Während «25 Jahre Staatsvertrag» am und um den 15. Mai mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert wurde, stand der österreichische Nationalfeiertag, der 26. Oktober, im Zeichen der Feiern «25 Jahre Bundesheer». Schon am Vortag erinnerte man sich im Beisein des Bundespräsidenten Dr. Kirchschläger und des Verteidigungsministers Rösch an der Ennsbrücke, der seinerzeitigen Grenze zwischen der amerikanischen und der sowjetischen Besatzungszone, an das Ende der Besatzungszeit. Anschliessend nahmen der Bundespräsident und der Verteidigungsminister an einem «Kamingespräch» in der Heeresunteroffizierschule Enns teil. In Salzburg fand eine Feier anlässlich der Begründung der Partnerschaft zwischen der Salzburger Landesregierung und dem Militärkommando Salzburg statt. Vom 24. bis 26. Oktober gab es im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien eine Sonder-

ausstellung «Militär und Philatelie». Am 26. Oktober stand den ganzen Tag über der Filmsaal der Stiftskaserne in Wien für Filminteressierte offen; gezeigt wurden in einer Non-Stop-Filmschau eine Dokumentation «25 Jahre Bundesheer» und Kurzfilme über die Ausbildung und die Laufbahnen im Heer. Am Morgen hatten die Militärkommandanten in den Bundesländern über ihr ORF-Regionalstudio zu ihren Soldaten gesprochen. Den Höhepunkt und Abschluss bildete ein abendliches Festkonzert und der anschliessende «Grosse Zapfenstreich» auf dem Heldenplatz in Wien. Erstmals in der Geschichte der österreichischen Militärmusik wurden alle neun Musikkapellen des Bundesheeres in Wien zusammengezogen. Die rund 500 Mann spielten gemeinsam unter der Leitung des Armeekapellmeisters Solifeldner den «Grossen Zapfenstreich». Alle diese Veranstaltungen sollten der österreichischen Bevölkerung in Erinnerung rufen, dass es seit 25 Jahren in Österreich keine fremden Soldaten mehr gibt. Sie sollten aber auch unterstreichen, dass das nun 25 Jahre alt gewordene Bundesheer für die Unabhängigkeit des Landes unverzichtbar ist.

Einige Tage vor dem Nationalfeiertag präsentierte der Österreichische Bundesverlag den Band 9 der «Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums». Unter dem Titel «Das Bundesheer der Zeiten Republik» hat der Referent des HGM, Univ.-Doz. Dr. Manfred Rauchensteiner, ein bekannter und anerkannter Historiker der jüngeren Generation, eine umfassende Dokumentation zusammengestellt.

J-n

Berufs- und Milizoffiziere gemeinsam ausgemustert



Der Armeekommandant General Spannocchi beglückwünscht die jüngsten Offiziere des Bundesheeres.

Zum erstenmal in der 25jährigen Geschichte des österreichischen Bundesheeres wurden an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt Berufs- und Miliz (= Reserve)offiziere in einer gemeinsamen Feier ausgemustert. In Anwesenheit des Bundespräsidenten, des Verteidigungsministers, des Generaltruppeninspektors und des Armeekommandanten legten 130 aktive und 450 Milizleutnants ihr Treuegelöbnis ab. Diese neue Form der Ausmusterung soll dokumentieren, dass Offiziere, die im Einsatz gleichwertige Aufgaben zu erfüllen haben, auch gleichwertig in die Armee aufgenommen werden. Das bedeutet keine «Gleichmacherei»; der Wert des aktiven Führungspersonals als Lehrer und Stütze des Milizpersonals bleibt unbestritten. Die gemeinsame Feier soll überdies äusseres Symbol der Bereitschaft zu innerer Zusammenarbeit und Motivation für die Milizoffiziere sein. Dieses Streben nach Integration kam in allen Festansprachen zum Ausdruck. Bundespräsident Dr. Kirchschläger würdigte als Oberbefehlshaber des Bundesheeres die bisherige Einsatzbereitschaft der jungen Offiziere: Die Leutnants des Jahrgangs «Montecuccoli» haben eine dreijährige harte Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie hinter sich, und die jungen Leutnants der Reserve, die aus allen Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens kommen, haben über ihre militärische Dienstpflicht hinaus freiwillig viel Zeit und persönliches Engagement aufgewendet, um sich jenes Wissen und jene Führungsqualitäten anzueignen, die zur Erfüllung der Verteidigungsaufgaben erforderlich sind. «Sie dienen gemeinsam dem österreichischen Volk und damit unserer Republik», sagte der Bundespräsident, «Sie dienen aber vor allem dem Frieden.» Das Bundesheer sei unverzichtbar für die Bewahrung und Sicherung des Friedens und der Unabhängigkeit Österreichs. Im Bekenntnis zum Bundesheer und in der Stärkung seiner Verteidigungskraft sehe er daher eine seiner verfassungsmässigen Pflichten.

Nach den Ansprachen des Armeekommandanten, General Spannocchi, und des Verteidigungsministers, Otto Rösch, folgte das Treuegelöbnis der Ausgemusterten, die – auch erstmalig – nicht in der Ausgangsuniform, sondern im Kampfanzug angetreten waren. Den imposanten Abschluss bildete eine Defilierung, die – nachdem die Parade im Vorjahr aus Ersparnisgründen abgesagt worden war –



35 mm Flabpanzer Oerlikon-Contraves

Hochmobiles, autonomes Allwettersystem zum Schutz mechanisierter Verbände gegen Tieffliegerangriffe.

80-17 d

Werkzeugmaschinenfabrik



Oerlikon-Bührle AG, 8050 Zürich

Unternehmen des Oerlikon-Bührle Konzerns

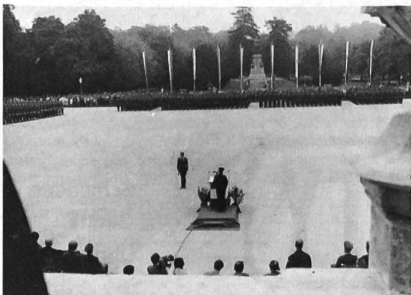
contraves

Contraves AG, 8052 Zürich

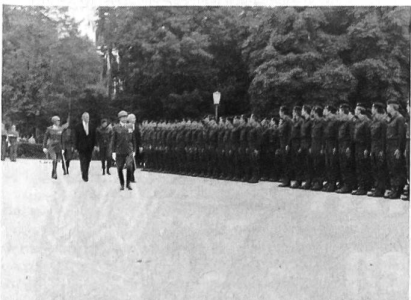
bei den zahlreichen Zuschauern viel Beifall hervorrief. Die Spitze bildete ein Fahnenblock mit 30 Feldzeichen aus allen Bundesländern Österreichs als Symbol für die Gemeinsamkeit und Geschlossenheit des Bundesheeres und seines Offizierskorps. Es folgten ein Mot- und Panzertreffen mit 70 Kettenfahrzeugen und zum Abschluss drei Marschblöcke mit je 100 Militärakademikern der kommenden drei Jahrgänge.

Bereits am Vorabend überreichte der Armeekommandant den angehenden Offizieren – zu diesem Zeitpunkt waren sie noch «Fähnliche» – im Maria-Theresien-Saal die Akademieringe und die Ernennungsdekrete. Ein Burghofkonzert leitete über zur Verabschiedung des Jahrganges «Montecuccoli» auf dem Maria-Theresien-Platz. Der Ausmusterungsjahrgang – als «Burgherren» bezeichnet – übergab das Feldzeichen der Theresianischen Militärakademie an den neuen Burgherrenjahrgang «Erzherzog Johann». (Es ist alte Tradition, dass sich jeder Jahrgang zu Beginn der Ausbildung einen Namen wählt, der in der österreichischen Geschichte eine Rolle gespielt hat.) Der neue Kommandant der Militärakademie (General Nitsch war zur Jahresmitte in Pension gegangen), Divisionär Philipp, verabschiedete die jungen Offiziere mit den besten Wünschen für ihre künftige verantwortungsvolle Aufgabe. Ein «Grosser Zapfenstreich» mit Flaggenparade bildete den stimmungsvollen Abschluss.

J-n



Vor dem Denkmal der Kaiserin Maria Theresia, der Gründerin der Theresianischen Militärakademie, sind die Ausmusternden angetreten.



Abschreiten der Front durch Bundespräsident und Verteidigungsminister.

*

Die Einsatzbereitschaft des Bundesheeres

In der Fragestunde einer Nationalratssitzung wurde Verteidigungsminister Rösch von einem Abgeordneten der ÖVP, der grossen Oppositionspartei, gefragt, wann die Einsatzbereitschaft der Bereitschaftstruppe ohne Mobilmachung sichergestellt sei. Rösch berichtete, da andere Massnahmen nicht gezogen hätten, werde der Personalstand aufgestockt, und bis 1982/83 sei mit 90prozentiger Einsatzbereitschaft zu rechnen. Derzeit liege Österreich mit der Einsatzbereitschaft im Durchschnitt. Es handle sich um ein neuralgisches Problem, das man mit dem Modell der «Zeitsoldaten», also der freiwillig Längerdienenden, in den Griff bekommen will.

J-n

*

Kein höheres Taggeld für Soldaten

Wegen der angespannten Finanzlage werde es nicht möglich sein, der Forderung der ÖVP nach Erhöhung des Taggeldes für Soldaten auf 40 Schilling nachzukommen. Dies erklärte Verteidigungsminister Rösch in derselben Fragestunde. Es bleibt also weiterhin bei 30 Schilling pro Tag.

J-n

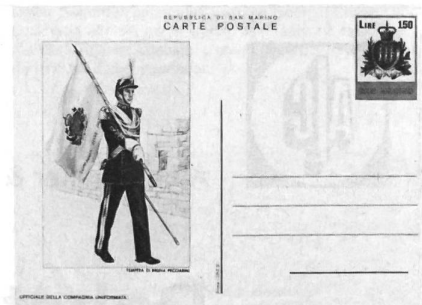
*

SAN MARINO

Militäruniformen als Postkartenmotive

In der Zwergrepublik San Marino sind am 23. Oktober 1980 sechs neue Postkarten erschienen, die auf der Vorderseite links Militäruniformen zeigen. Auf unserer Bild ist ein Offizier mit Fahne dargestellt. Die im Sechsfarben-Druck hergestellten Postkarten erreichen eine Auflage von 150 000 Serien.

AEZ.



SOWJETUNION Panzerabwehr



Sowjetisches tragbares Panzerabwehrsystem, das durch eine Reihe von konstruktiven Besonderheiten eine äusserst bemerkenswerte Waffe gibt. Eine gut ausgebildete

Bedienung ist fähig, in kürzester Zeit in Stellung zu gehen und innerhalb einer Minute zwei Raketen auf Ziele in maximaler Reichweite der Rakete zu feuern.

A.T.

Aus der Luft gegriffen



Nachdem sowohl der Senat als auch das Repräsentantenhaus unaufgefordert Gelder für Entwicklungsarbeiten an einer neuen Generation von Langstreckenbomben für eine Indienststellung ab 1987 freigaben, rechnet man damit, dass der US Präsident in Kürze seine Pläne für den Bau eines B-52-Nachfolgemodells bekanntgeben wird. Neben leistungsgesteigerten Versionen der Tiefangriffs-Schwenkflügelbomber B-1 und F-111 studiert man gegenwärtig auch ein vollständig neu zu entwickelndes Waffensystem, bei dessen Bau neueste Technologien, wie radar- und IR-absorbierende Materialien, zur Anwendung gelangen sollen.

Als Einsatzaufgaben für den neuen, «Long-Range Combat Aircraft» genannten Entwurf werden Angriffsmissionen mit konventionellen und nuklearen Waffen gegen strategische Ziele, das Legen von Seeminen sowie die Bekämpfung von Seezielen angegeben. Unsere Foto zeigt den B-1 Prototyp 03 beim längsten je von diesem Modell durchgeführten Einsatztestflug. Dieser dauerte 11 Stunden und führte den von Rockwell International ausgelegten Bomber von der Edwards AFB, Ca. nach der Eglin AFB, Fl. und zurück.

ka



Die schwedische Defence Materiel Administration (FMV) wurde von der Regierung ermächtigt, bei Saab Scania eine 3. Serie von 59 Allwetter-Abfangjägern des Typs JA37 Viggen in Auftrag zu geben. Damit sind nun 149 Maschinen dieser Version fest bestellt, mit denen die